Editorial

**Klaus Beck · Christiane Eilders · Christina Holtz-Bacha ·
Carsten Wunsch**

Online publiziert: 18. Januar 2017
© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Im Jahr 2016 gab es bei der *Publizistik* eine Reihe von Neuerungen. Mit dem Beitrag von Andreas Hepp (3/2016) und den Stellungnahmen dazu von Hans-Bernd Brosius, Otfried Jarren und Anna Maria Theis-Berglmair (4/2016) wurde das „Forum“ neu aufgelegt. Die Rubrik dient fachinternen Debatten und enthält programmatische Aufsätze von übergeordneter Bedeutung für die Kommunikationswissenschaft. Hier ist der Platz für Beiträge, die zu kontroverser Diskussion einladen. Diese müssen nicht das Format eines wissenschaftlichen Aufsatzes haben. Um Reaktionen auf Beiträge im „Forum“ schon im nächsten Heft veröffentlichen zu können, durchlaufen sie nicht das übliche Blind-Review-Verfahren mit externen Gutachterinnen und Gutachtern.

Ebenfalls neu ist die Reihe „Medienpolitik international“, die aktuellen Bestandsaufnahmen zur Situation der Medien in anderen Ländern sowie übernationalen medienpolitischen Entwicklungen gewidmet ist. Die Reihe startete in Heft 3 mit einem Beitrag von Jay Blumler zur Diskussion über die Zukunft der BBC und des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Großbritannien und wurde in Heft 4 mit einem Bericht von Dariya Orlova über die Situation der Medien in der Ukraine fortgesetzt.

Dem Blick auf die Lage der Kommunikationswissenschaft in anderen Ländern dient die Reihe „Kommunikationswissenschaft international“. Die Beiträge dieser

Prof. Dr. C. Holtz-Bacha (✉)
Nürnberg, Deutschland
E-Mail: christina.holtz-bacha@fau.de

Prof. Dr. K. Beck
Berlin, Deutschland

Prof. Dr. C. Eilders
Düsseldorf, Deutschland

Prof. Dr. C. Wunsch
Bamberg, Deutschland

Reihe sollen Aufschluss geben über die institutionelle Entwicklung der Disziplin sowie ihre thematischen und methodischen Schwerpunkte in einzelnen Ländern. Damit können sie auch Studierenden, die einen Auslandsaufenthalt planen, als Orientierung dienen. Im ersten Beitrag zur „Kommunikationswissenschaft international“, der in diesem Heft erscheint, nehmen Esteban López-Escobar und Manuel Martín Algarra eine Bestandsaufnahme von Lehre und Forschung in Spanien vor.

Die Beiträge der internationalen Reihen sind auf Englisch erschienen und können damit auch eine internationale Leserschaft ansprechen. Über diese Reihen hinaus akzeptiert die *Publizistik* auch andere Aufsätze in englischer Sprache. Wenn in Zukunft von dieser Möglichkeit mehr als bisher Gebrauch gemacht wird, könnte das die internationale Sichtbarkeit und die Chance auf Aufnahme in den Social Science Citation Index (SSCI) erhöhen. Wie wir im Editorial in Heft 3/2016 dargelegt haben, ist für die übernationale Beachtung der deutschen Fachzeitschriften auch wichtig, dass ihre Beiträge in internationalen Publikationen zitiert werden. Dazu können alle Autorinnen und Autoren beitragen, indem sie in ihrer internationalen Publikationstätigkeit stärker darauf dringen, auch deutschsprachige Publikationen zu zitieren. Mit der Einführung englischsprachiger Extended Abstracts zu allen Beiträgen unternimmt die *Publizistik* in Kürze einen weiteren Schritt, um die internationale Sichtbarkeit zu stärken.

Die Jahresbilanz für 2016 verzeichnet 30 Manuskriptangebote, die Annahmequote lag bei 70 %. Zur Qualitätssicherung wendet die Redaktion ein anonymes Bewertungsverfahren an, bei dem neben jeweils zwei Herausgebern je zwei externe Reviewer die Begutachtung vornehmen. In Pattsituationen kommt diesen Kollegen das größere Gewicht zu. Autorinnen und Autoren erhalten die Gutachten, begleitet von einem zusammenfassenden Herausgebergutachten. Redaktion und Herausgeber danken den externen Gutachtern für ihre Bereitschaft, sich an diesem Prozess zu beteiligen und dadurch die Arbeit der *Publizistik* zu unterstützen. Eine Aufstellung aller im vergangenen Jahr tätigen Gutachterinnen und Gutachter steht am Ende dieses Editorials.

Wie bei Fachzeitschriften üblich, erfolgt auch bei der *Publizistik* die Begutachtung der eingegangenen Manuskripte ohne Kenntnis der Autorennamen. Die Redaktion leitet die Texte anonymisiert an die internen und externen Gutachter weiter. Die Begutachtung folgt den gleichen Kriterien, die die DGPK im Auswahlverfahren für ihre Jahrestagungen verwendet; viele Gutachten enthalten aber auch darüber hinausgehende und weit ausführlichere Beurteilungen. Die Reviews bilden die Grundlage für die Annahme oder Ablehnung bzw. Empfehlungen zur Überarbeitung. Die Redaktion räumt internen und externen Gutachtern nur einen Monat für ihr Review ein. Sollte es doch einmal länger mit einem Bescheid an die Autorinnen und Autoren dauern, liegt das an den teilweise abweichenden Beurteilungen, die im Herausgeberteam zu diskutieren sind.

Durch ihr Online-Angebot erreicht die *Publizistik* weltweite Sichtbarkeit. Im Jahr 2015 hatten 7916 Institutionen Zugriff auf die Zeitschrift. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um fast 1000 Institutionen. Beinahe 60 % der Institutionen mit Zugriff auf die *Publizistik* befindet sich im Raum Europa/Naher Osten/Afrika sowie jeweils etwa ein Fünftel im asiatisch-pazifischen Raum und in Nord-

und Lateinamerika. 2016 gab es über 76.000 Downloads von Artikeln aus der *Publizistik*.

Mit dem Jahrgang 2016 verabschieden sich Klaus Arnold (Trier) und Michael Harnischmacher (Passau) aus der Rezensionredaktion. Das Herausgeberteam bedankt sich für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit in den vergangenen vier Jahren. Ab 2017 werden Maria Löblich und Carola Richter (beide Berlin) den Rezensionsteil der *Publizistik* betreuen.

1 Rückblick auf das Jahr 2016: eine Statistik

Mit 30 bei der *Publizistik* eingereichten Manuskripten war die Zahl der Angebote etwas niedriger als im Vorjahr (Tab. 1). 21 Beiträge wurden angenommen. Mit der sich daraus ergebenden Akzeptanzquote von 70 % ist die Chance, einen Aufsatz in der *Publizistik* zu veröffentlichen, relativ hoch.

Unter den Autorinnen und Autoren war 2016 der akademische Mittelbau mit 54 % deutlich stärker vertreten als die Statusgruppe der Professorinnen und Professoren (34 %) (Tab. 2). Studierende waren an den Manuskripten zu 12 % beteiligt. Darin spiegelt sich vor allem auch der Rückgang der Manuskripte von Autorentams. 2016 gingen lediglich sieben (33 %) der publizierten Aufsätze auf Autorentams zurück; in den Vorjahren hatte ihr Anteil jeweils rund zwei Drittel ausgemacht.

Der Anteil der Autorinnen lag 2016 bei 46 %. Der deutliche Anstieg gegenüber 2015 war allerdings bedingt durch den Beitrag des DFG-Netzwerks, der von sieben Autorinnen verfasst wurde, so dass von einer Umkehr des Trends nicht die Rede sein kann.

Im Rezensionsteil der *Publizistik* erschienen 2016 insgesamt 55 Rezensionen.

Tab. 1 Manuskriptangebote und Beiträge (Aufsätze, Essays) 1996–2016 (absolut/in Prozent)

	1996	%	1997	%	1998	%	1999	%	2000	%	2001	%	2002	%	2003	%	2004	%	2005	%	2006	%
Publiziert	16	57	21 ^a	58	17	59	17	74	17	71	15	48	16	57	17	47	16	52	17	50	17	61
Abgelehnt	8	29	13	36	11	38	6	26	6	25	16	52	12	43	19	53	14	45	16	47	11	39
Zurückgez.	4	14	2	6	1	3	–	0	1	4	–	0	–	0	–	0	1	3	1	3	–	0
Summe	28	100	36	100	29	100	23	100	24	100	31	100	28	100	36	100	31	100	34	100	28	100
2007		%	2008	%	2009	%	2010	%	2011	%	2012	%	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%	Summe	%
Publiziert	16	44	18	49	19	64	16	59	19	49	17	53	17	55	18	72	17	52	21	70	364	56
Abgelehnt	19	53	19	51	10	33	10	37	19	49	15	47	14	45	7	28	16	48	8	27	269	42
Zurückgez.	1	3	–	0	1	3	1	4	1	2	–	0	–	0	–	0	–	0	1	3	15	2
Summe	36	100	37	100	30	100	27	100	39	100	32	100	31	100	25	100	33	100	30	100	64	100

^aHeft 1/1997 war ein Themenheft zur Medienforschung mit 8 Beiträgen

Tab. 2 Beruflicher Status der Autoren (Aufsätze, Essays, Kolumnen, Repliken) 1996–2016 (absolut/in Prozent)

	1996	%	1997	%	1998	%	1999	%	2000	%	2001	%	2002	%	2003	%	2004	%	2005	%	2006	%
Studenten	5	20	1	3	2	9	–	0	–	0	1	4	2	9	–	0	–	0	3	7	3	8
Div.	5	20	5	17	3	14	5	22	7	23	6	32	5	23	5	20	4	17	4	10	4	11
M-Berufe	10	40	7	23	6	27	10	43	9	30	6	32	6	27	14	56	11	46	19	48	10	27
Wiss. Mitarb.	5	20	17	57	11	50	8	35	14	47	6	32	9	41	6	24	9	37	14	35	20	54
Professoren	25	100	30	100	22	100	23	100	30	100	19	100	22	100	25	100	24	100	40	100	37	100
Summe	2007	%	2008	%	2009	%	2010	%	2011	%	2012	%	2013	%	2014	%	2015	%	2016	%	Summe	%
Studenten	–	0	3	9	4	10	14	32	3	9	8	20	10	25	8	22	1	3	4	12	72	11
Div.	7	25	6	18	3	7	3	7	1	3	5	12	–	0	3	8	1	3	–	0	82	12
M-Berufe	9	32	14	41	16	38	15	35	19	56	14	34	18	45	10	28	17	52	19	54	259	39
Wiss. Mitarb.	12	43	11	32	19	45	11	26	11	32	14	34	12	30	15	42	14	42	12	34	250	38
Professoren	28	100	34	100	42	100	43	100	34	100	41	100	40	100	36	100	33	100	35	100	663	100

Studenten studentische Mitarbeiter/Doktoranden, *diverse Medienberufe* Projektmitarbeiter/Projektleiter/Referenten/Journalisten/Redakteure/sonstige Berufe, *wissenschaftliche Mitarbeiter* wiss. Mitarbeiter/wiss. Assistenten/akad. Räte/Assistenzprofessoren, *Professoren* Professoren/apl. Professoren/Vertretungsprofessoren/Juniorprofessoren/Privatdozenten/Hochschuldozenten

Die *Publizistik* bedankt sich bei den folgenden Kolleginnen und Kollegen, die im Jahr 2016 ein Gutachten übernommen haben:

1. Markus Behmer
2. Beatrice Dernbach (2)
3. Patrick Donges
4. Nicola Döring
5. Mark Eisenegger
6. Martin Emmer
7. Birte Fähnrich
8. Benjamin Fretwurst
9. Stefan Geiß
10. Annett Heft
11. Olaf Jandura
12. Matthias Karmasin
13. Katharina Kleinen-von Königslöw
14. Steffen Kolb
15. Arnulf Kutsch
16. Wiebke Loosen
17. Maja Malik
18. Lothar Mikos
19. Teresa Naab
20. Howard Nothhaft
21. Nicole Podschuweit
22. Pablo Porten-Cheé
23. Thorsten Quandt
24. Oliver Quiring
25. Juliana Raupp
26. Carsten Reinemann
27. Liane Rothenberger
28. Ulrike Röttger
29. Christian Schemer
30. Rüdiger Schmitt-Beck
31. Birgit Stark
32. Rudolf Stöber
33. Michael Sülflow
34. Martina Thiele
35. Andreas Vogel
36. Annie Waldherr
37. Ralph Weiß
38. Jens Wolling (2)
39. Ansgar Zerfaß (2)